

Konflikte gehören zum Leben



Wer Konflikten aus dem Weg geht, kommt darin um.

(Anke Maggauer-Kirsche, deutsche Lyrikerin)

Überall, wo Menschen zusammenleben, gibt es Konflikte. Sie gehören notwendig zu unserem Alltag. Dabei geht es um gegensätzliche Bedürfnisse, die befriedigt werden möchten, um widersprüchliche Ideen, um unterschiedliche Werthaltungen, die nicht zusammenpassen. Eigentlich kann fast jedes Thema zum Konfliktthema werden. Zuweilen geraten wir in innere Konflikte, andere tragen wir mit unseren Mitmenschen aus – oder auch nicht.

Sie haben sicher schon festgestellt, wie unterschiedliche Menschen mit Konflikten umgehen. Während manche sehr harmoniebedürftig sind und Auseinandersetzungen soweit wie möglich aus dem Wege gehen, erweisen sich andere als konfliktfreudig oder gar streitlustig. Zwischen den Extremen, den Fluchttendenzen und der ständigen Nachgiebigkeit einerseits und der offenen Aggression und dem egozentrischen Sich-durchsetzen auf Kosten der Mitmenschen andererseits gibt es eine Haltung, die sich am besten mit dem Begriff „Konfliktfähigkeit“ beschreiben lässt. Konfliktfähige Menschen nehmen Spannungen und Konflikte früh wahr und reagieren besonnen darauf. Sie sind fähig, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ziele hinter dem Konflikt zu entdecken und anzuerkennen. Sie argumentieren klar, benennen ihre Bedürfnisse und Beweggründe und hören sich die Argumente der anderen aufmerksam an. Anschließend suchen sie gemeinsam mit den Dialogpartnerinnen und -partnern nach Lösungen, die allen möglichst gerecht werden.

Konflikte sind Wachstumshelfer

- Ziele:**
- Die Jugendlichen dürfen Konflikte von einer ungewohnten Perspektive aus betrachten.
 - Sie erfahren, dass Konflikte im Leben immer wieder vorkommen.
 - Sie erleben, dass man sich von Konflikten auf unterschiedliche Weise lösen kann.
- Richtzeit:** 90–120 Minuten
- Material:** Papier, Schreibzeug, eventuell Packpapier

Ablauf

Einstieg

Die Jugendlichen schreiben spontan an die Tafel oder auf ein Packpapier, was ihnen durch den Kopf geht, wenn sie das Wort „Konflikt“ hören. Dabei darf nicht gesprochen werden (ca. 10 Minuten). Anschließend schreibt die Lehrperson den Satz „Konflikte sind Wachstumshelfer“ auf das Papier oder an die Tafel.

Nun reflektieren die Jugendlichen darüber,

- welche Aussagen sie besonders interessant finden,
- welchen Aussagen sie zustimmen können und welchen nicht und warum das so ist,
- welche Aussagen sie nicht verstehen und wie diese gemeint sein könnten,
- warum Konflikte weiterhelfen können ... (z.B. sich selbst besser kennen zu lernen, die eigenen Haltungen und Meinungen zu hinterfragen, etwas dazulernen, etwas aus einer neuen Sichtweise zu betrachten ...).

Das Gespräch kann sehr ergiebig sein oder schnell verstummen. Wenn es bald versiegt, kann man nach Erfahrungen mit Konflikten fragen und danach, was sie durch die Auseinandersetzung gelernt haben. Dann werden einige Konflikterfahrungen gesammelt, die in Rollenspielen nachgespielt werden sollen.

Rollenspiel

Die Jugendlichen finden sich in Kleingruppen (2–5 Personen) zusammen, einigen sich auf eine Konfliktsituation, die wenigstens eine Person selbst erlebt haben muss, und spielen diese vor der Klasse nach.

Nach jedem Rollenspiel wird ausgewertet: Hier eine Reihe von möglichen Auswertungsfragen, die von der Lehrerin oder dem Lehrer ausgewählt werden, um die Einsicht in Konfliktsituationen zu schärfen.

- **Fragen an die Spieler und Spielerinnen:** Wie ist es in dieser Rolle zu sein? Wie geht es dir mit dem Ergebnis? Was hast du vom Konfliktpartner oder der Konfliktpartnerin erwartet? Was habt ihr im Spiel über euch selbst gelernt? Welche Gefühle waren vorherrschend? Was war das Ziel im Konflikt und hat sich das Ziel im Laufe der Auseinandersetzung geändert? Wie wichtig wird dieser Konflikt in 10 Jahren noch sein? Wäre dieser Konflikt mit einer anderen Person auch so entstanden? Wenn der Konflikt eskaliert ist, was hat dazu beigetragen? Was war in dieser Auseinandersetzung das Wichtigste? Was könnte wichtiger sein als dieser Konflikt? Wie ist der Konflikt in der Realität ausgegangen? Besteht er noch? Wenn ja, was hat sich durch das Spiel verändert?
- **Fragen an das Publikum:** Was habt ihr beobachtet? Was ist euch aufgefallen: an der Körpersprache? Am Tonfall? Was hat sich im Laufe der Auseinandersetzung verändert? Was könnten die Konfliktpartner oder -partnerinnen aus der Situation lernen? Was war das Konfliktthema und worum ging es noch? Wie könnten die Beteiligten an diesem Konflikt wachsen? Was war das Gemeinsame an den Konfliktbeteiligten? Worin gleichen sie sich? Wie könnten sie sich vom Konflikt lösen? Wenn der Konflikt in Wirklichkeit noch besteht, was könnte bei der Lösung helfen?

Endauswertung: Nachdem alle Rollenspiele gespielt und ausgewertet sind, fassen die Jugendlichen ihre neuen Erkenntnisse zum Thema „Konflikt“ zusammen und halten sie schriftlich fest (Plakat oder Protokoll, das jeder Person zur Verfügung gestellt wird).